

Aussagen von Herrn Sérgio Moiane, Verwalter des Bezirks Búzi

ZEITLICHER ABLAUF

20.02.2007 – Die Bezirksregierung erhält von der Provinzregierung eine Sturmwarnung der „Stufe blau“ bezüglich des Heranziehens des heftigen tropischen Wirbelsturms Favio.

Am selben Tag nachmittags tritt die Bezirksregierung von Búzi zusammen, um zu diesem Ereignis Entscheidungen zu treffen. Es wird die Auswertungs- und Vorhersagegruppe des SIDPABB (Bevölkerungsorientiertes Hochwasserfrühwarnsystem) eingeschaltet, um das Wassereinzugsgebiet zu überwachen und die Werte für Niederschlag und Wasserstand der Flüsse festzustellen.

21.02.2007 – Die Bezirksregierung erhält von der Provinzregierung eine Sturmwarnung der „Stufe gelb“, dass sich Favio nähert. Die Bezirksstelle des COE (Ökumenischer Kirchenrat) wird eingeschaltet, und es werden Arbeitsgruppen gebildet. Durch Einsatz der Funkanlagen des SIDPABB und der Gemeinde sowie durch die Gemeindevorstände wurden den Leitern der Verwaltungsstellen und den Mitgliedern der lokalen Ausschüsse des GRC (Weltinstitut für Katastrophenrisiko-Management) Anweisungen übermittelt, damit diese Warnfahnen hissen und die Bevölkerung vor dem Heranziehen von Favio warnen.

Die lokalen Ausschüsse des GRC, von Muchenesse, Inharogue, Munamicua, Grudja, Begaja, Inhanjou, Estaquina und Mamunje haben die Warnfahnen gehisst und durch Einsatz traditioneller Mittel wie z. B. Trommeln, Pfeifen und Megaphonen die intensive Verbreitung der Warnung an die Bevölkerung vor dem heranziehenden Wirbelsturm sichergestellt. Alle Verwaltungsstellen wurden über den drohenden heftigen tropischen Wirbelsturm Favio informiert. Die Bevölkerung befolgte die verbreiteten Warnhinweise und begann damit, sich mit eigenen Mitteln aus den Risikozonen in die zuvor identifizierten sichereren Bereiche zurückzuziehen.

22.02.2007 – Die Bezirksregierung erhält von der Provinzregierung eine Sturmwarnung der „Stufe rot“ bezüglich des drohenden Favio. Es wurden Anweisungen gegeben zur Schließung von Schulen und zur Ergreifung von Vorsichtsmaßnahmen. Gegen 19:30 Uhr verwüstete Favio den Bezirk Búzi, zerstörte Häuser und Kraftwerke und verursachte andere unermessliche Schäden.

23.02.2007 – Sturzbachartige Regenfälle wurden verzeichnet, und die Bezirksregierung beobachtete durch die Arbeit der Messstellen des SIDPABB, die in Dombe und Grudja ansässig sind, den Anstieg der Wasserstandspegel der Flüsse Búzi, Lucite und Revue.

24.02.2007 – Die heftigen Regengüsse nahmen am Oberlauf des Einzugsgebietes des Rio Búzi an Intensität weiterhin zu, die Wasserpegel in den Flüssen stiegen plötzlich an und überstiegen die für Hochwasser geltenden Alarmwasserstände. Die Bezirksregierung von Búzi ordnete die Evakuierung der Bevölkerung in der Gemeinde Grudja und in den Stadtvierteln von Mandiri I und Mandiri II, Guara-guara und Zindoga an, wobei sie auf einen gewissen Widerstand der Bevölkerung stieß, die Risikozonen zu verlassen. Um diese Evakuierung durchzuführen, wurden im Bezirk vorhandene Regierungsmittel und Privatmittel eingesetzt (5 Schiffe, Autos und Traktoren). Bei diesen Vorgängen spielten die Ausschüsse des GRC und die Einsatzkräfte des Roten Kreuz eine entscheidende Rolle.

25.02.2007 – Alle tiefer gelegenen und durch Hochwasser gefährdeten Zonen im Bezirk Búzi wurden vollkommen überschwemmt, einschließlich der Stadtbezirke der Hauptstadt von Búzi. Alle Zugangsstraßen zur Ortschaft Búzi wurden abgeschnitten.

Der stellvertretende Direktor der INGC (Nationale Katastrophen-Management Behörde) überflog das Wassereinzugsgebiet des Búzi und erbat Informationen seitens der Bezirksregierung. Beim Briefing des CENOU¹ in Caia lobte der stellvertretende Direktor der INGC die von der Bezirksregierung von Búzi und den lokalen Ausschüssen des GRC geleistete Arbeit.

¹Abk. kann nicht entschlüsselt werden.

26.02.2007 – Es beginnt nun der Prozess, die Vorinformationen zu geschädigten Personen und zu den vom Hochwasser verursachten Schäden zusammenzustellen. Die Schäden sind dramatisch, aber die Situation könnte sehr viel schlechter sein, wenn es keine vorbereitenden Maßnahmen gegeben hätte, um das Reaktionsmanagement in Notfällen bei Hochwasser (Simulation, Schulung und Sensibilisierung) zu trainieren.

Sérgio Sional Moiane

(Verwalter des Bezirks Búzi)

gez.: unleserliche Unterschrift